Ausgabe 61 / Dezember 2016

Der Kampfschwimmer

Informationsblatt der Marinekameradschaft Kampfschwimmer Ost e.V.

~~~
~~~

war. Also hieß es für uns, Kommando zurück, Übernachtung und andere Vorbereitungen stornieren. Auf Grund der immer schlechter werdenden Wetterprognosen im Herbst haben wir uns kurzfristig entschlossen den Wettkampf bei den zuständigen Behörden dem Wasserstraßen und Schifffahrtsamt Lübeck auf den 18.September erneut anzumelden, bevor das Wasser wieder kälter wird. Auch aus polizeilicher Sicht war das notwendig, weil wir einen Hauptverkehrsweg kreuzen und obendrein noch parallel zur Vogelfluglinie der Scandlines von Puttgarden nach Rödby schwimmen.

Am Wettkampftag ertönte um 06.00 h das Kommando Reise, Reise. Stube lüften, Zähne putzen reichte aus, da wir sowieso danach den ganzen Tag im Wasser liegen, kurzes Frühstück und abmarschbereit. Hinter den Dünen erwartete uns eine steife Briese, was einen fast das Toupet weg wehte. Es war ordentlich Welle. Wind NO 4-5 in Böen 6 und 1,5 – 2 m Welle, toll. Egal, sagte unser Kam. Jörg Ullrich, besser wird's für uns drei Männer nicht. Kneifen gibt es jetzt nicht mehr, zumal es auch schon Pressemitteilungen in der Zeitung und dem Fernsehen gab. Wir wollten mit unserer Aktion ein Zeichen setzen für eine saubere Ostsee, saubere Strände und natürlich schöne Frauen. Apropos schöne Frauen. Wir sind den Wettkampf nicht ganz so hart angegangen und starteten in einer sechsköpfigen Staffel laut internationaler (FINA) Ausschreibung. Die drei von Kam. Öser einberufenen Langstreckenschwimmerinnen Anke, Peggy und Elke ergänzten unsere Staffel der wegen Verschleiß ausgefallenen Kameraden. Vor dem Startschuß übernahm das Begleitboot unser leichtes Gepäck. Kam. Reinhard Öser wurde als Startschwimmer ausgelost und machte schon mal bis zum ersten Wechsel mit 4 km in der ersten Stunde eine Ansage. Nach 15 Minuten findet man seinen Rhythmus im Meer. Nach einer halben Stunde setzt das Gefühl der Unendlichkeit ein. Man könnte sagen, Schwimmen macht glücklich. Es sind diese Momente der rhytmischen Gleitens im Wasser die einen das Gefühl von Verständigung gibt, eins mit dem Wasser zu sein, bemerkte Öser als er an Bord kam.

Nun könnte man das diesem Punkt immer weiter berichten, das wir im stündlichen Wechsel abgelöst haben, wir uns gegenseitig motivierten, zeitweise gegen heftig Strömung schwimmen mußten und unsere malträtierten Leiber nach dem wir an Bord kamen erstmal wegen sehr starken Feuerquallenbefall verarzten mussten. Fakt ist, Langstreckenschwimmen macht, wenn man da irgendwo draußen im Nirvana für Stunden unterwegs ist, sehr einsam. Da gehen einem viele Dinge durch den Kopf. Man kann z.B. die Armschläge zählen, Quallen ausweichen, die vorbeiziehenden Fische grüßen oder an Gott und die Welt denken. Ist einem jeden selbst überlassen über was er auf der Langstrecke von 21 km nachdenken möchte. Selbst denke ich über den Begriff Frustationstoleranz nach und über Badehosenmode mit der hohen Lächlichkeitsgefahr bei Badeshorts, die beim Schwimmen wie ein Bremsfallschirm wirken. Andere quälen sich mit zunehmender Erschöpfung im Wasser mit Schlagertexten von Andrea Berg rum. Je länger man unterwegs ist um so schlimmer wird es. Zwischendurch verfällt man bei 18 °C durch Kälteeinfluß leicht in Trance. Alles funktioniert nur noch

motorisch. Durch Salzwasser reibt sich der Körper an einigen stellen wund und man kämpf gegen Ängste. Was dagegen gut hilft, sind Geschichten. Trotzdem muß man schon ein wenig verrückt sein, sich so was auch noch freiwillig anzutun. Die warm angezogenen Leute auf den vorbeiziehenden Fähren, Segelbooten oder Fischkuttern schauten doch sehr sonderbar auf uns Schwimmer. Was wir wohl da bei diesen Wetter und Seegang tun würden.

Gestartet bei morgendlichen Sonnenschein, endete unsere Schwimmstrecke bei 25,4 km und 08:19 h schon fast bei abendlicher Dämmerung.
Das man bei etwas sportlicher Vorbereitung und Selbstdisziplin immer noch eine Distanz bewältigen kann hat uns nach über 12.500 Armzügen überzeugt. Wir denken im Schwimmteam über eine weitere Herausforderung anlässlich unseres 60. Jahrestages KSK 18 nach. Vorbereitungszeit ist ja noch ein wenig. Vielleicht wird's wieder was Längeres.

~~~
~~~

- *Weiterhin war ich mit Kameraden der Technik bei vielen Einsätzen dabei. (Aufklärung der Außenreede vor Warnemünde, neuer See Kanal Warnemünde)*

- *Vorbereitung und Durchführung der Sommerlager*

- *Dazu Übernahme der Werkstatt G5 und Gad 16 (war für z.b. für die gesamte Stromversorgung des Lagers)*

Einmal war ich auch im Winterlager in Bärenstein, dort verantwortlich für die Skiausrüstung und Verpflegung.
Das war nur ein kleiner Abriss der Arbeit der Technik, ich könnte einen ganzen Roman schreiben.
Es gab aber auch einige angenehme Sachen, bei der Sicherstellung der Mienensprengausbildung kam auch der eine oder andere Fisch in die Pfanne (siehe Bild).
Es war bei teilweise hoher Belastungen aber trotzdem eine schöne Zeit.

Gerhard Theuring

~~~
~~~

Nach dem Mittagessen war Zeit zur freien Verfügung bis gegen 19.00 Uhr. Wir trafen uns dann zum Abendessen in der „Reuse“, einer sehr schönen Gaststätte mit urigem Ambiente. Bei Wein und Bier wurden dann alte Erinnerungen ausgetauscht und neue Pläne für das nächste Treffen geschmiedet.

Vielen Dank an die Organisatoren Inge und Detlef W. für die gelungene Organisation, es hat allen prima gefallen.

Heinrich L.

~~~
~~~

Die erste Überraschung war unser Abendbrot – auf uns wartete ein leckeres Spanferkel mit diversen Beilagen. Das Spanferkel war so gut und reichlich, dass immer wieder zugegriffen wurde. Dazu gab es genügend Getränke, wie stets aus allen Regionen des Landes. Auch unser „Ebs“ Schubert, leider nicht vor Ort, hatte mit einem Fässchen Bier dazu beigetragen – danke.

Wie immer wurde es spät.
Der 01.10. begann mit einem üppigen Frühstück. Danach marschierten wir zur Dampferanlegestelle und schipperten mit einem historischen Schaufelraddampfer elbabwärts nach Meißen. Dort erwartete uns bereits ein Bus zur Stadtrundfahrt, in der auch der Besuch der Meißner Porzellanmanufaktor vorgesehen war.

Anschließend besuchten wir dem zum Schloß Proschwitz gehörenden Weinberg und machten dabei Bekanntschaft mit Georg Prinz zur Lippe, Sachsens größten Privatwinzer. Nach kurzem Zwischenaufenthalt Fuhren wir mit einem gewöhnungsbedürftigen Oldtimer-Bus (Höchstgeschwindigkeit 65 km/h) und einem Wegelager mit Fettstullen und Federweißer Richtung Alt - Kötzschenbroda.

Nach gutem Abendbrot im „Bürgergarten“ fanden wir uns wieder in unserem Gemeinschaftsraum zusammen. Am 02.10. ging es nach erneut gutem Frühstück zum Karl-May-Museum. Das Mittagessen nahmen wir im Brummtopf Radebeul „Eastside Saloon“, einer Westerngaststätte, ein.

Den Abschluß des Programms bildete der Besuch von „Schloß Wackerbarth“. Pflastermüde ereichten wir unsere Unterkunft. Kaffee, Restevertilgen und abschließende feuchtfröhliche Klönrunde beendeten diesen Tag. Am 03.10. hieß es nach dem Frühstück Abschied nehmen und zurück ging es in die jeweiligen Heimatorte.

Bleibt das Resümee: liebe Monika, lieber Günter, es war toll! Perfekte Organisation, überreichliche feste und flüssige Selbstversorgung – habt herzlichen Dank. An dieser Stelle aber auch ein herzliches Dankeschön an unsere Ehefrauen, die vor allem Monika bei den umfangreichen Backschafterdiensten gut unter die Arme griffen.
Alle freuen sich schon auf das 22. Treffen 2017 im Anhaltinischen.

Eure Gisela und Horst.
~~~
~~~

In Erwartung einer doch größeren Resonanz am Treffen zum 60.Jahrestag der Truppe, neben Mitgliedern der Kameradschaft auch von ehemaligen Angehörigen, muss rechtzeitig eine geeignete Lokalität gefunden werden.
Teilnahmeinteressierte sollten sich frühzeitig bei unserem Schatzmeister Thomas Menzel melden. Dies erleichtert die Organisation und materielle sowie finanzielle Planung.
Der konkretisierte Ablauf wird nach unserem Treffen im April 2017 über unser Informationsblatt publiziert.
Neben einer festlichen Mitgliederversammlung wird wie immer auch für das leibliche Wohl gesorgt sein.
Ein Kommandofest mit allem Drum und Dran soll den Tag abrunden.
Wenn genügend Exponate bereitgestellt werden, wird es auch eine kleine Ausstellung geben.
Jeder, der mitwirkt, bekommt anschließend sein Ausstellungsmaterial wieder zurück, versprochen.
Als Erinnerung an den 60.Jahrestag könnte auch ein Souvenir kreiert werden.
Ideen und Anregungen von Euch werden gern entgegengenommen.
Nochmal einige Gedanken zum Termin, da das in der Vergangenheit hin und wieder kontrovers diskutiert wurde. Ohne jemanden beeinflussen zu wollen, favorisiere ich persönlich Sonnabend, den 28.April 2018. (Nicht nur, weil der 28. als Gründungstag gilt)
So günstig standen die Sterne noch nie. Wir haben Vollmond, und das Wetter wird uns sicherlich auch nicht im Stich lassen.
Ein rechtzeitig geplanter Brückenurlaubstagtag am Montag, den 30.April garantiert ein besonders langes erlebnisreiches Wochenende, dass man einfach mit Familie und Freunden im Raum Kühlungsborn an der Stätte des ehemaligen Wirkens verbringen kann.
Neben unseren Veranstaltungen am Sonnabend, wenn es so entschieden werden sollte, bietet unsere ehemalige Garnisonsstadt an diesen Tagen vielfältige Veranstaltungen bis hin zum Tanz in den Mai.
Und die Chance, das mit so vielen Ehemaligen zu erleben, dürfte so schnell nicht wiederkommen. Wie gesagt, das sind nur erste Gedanken.
Wir würden und über reges Interesse, Teilnahmezusagen und Meldungen über Verbleib von ehemaligen Angehörigen unseres Truppenteils freuen.

Euer Kamerad Reinhard Henschel,
- im Auftrag des Vorstandes-

~~~
~~~

Nachruf

Am 08.06.2016 verstarb Generaloberst a.D. Horst Stechbarth, Stellvertreter des Ministers für Nationale Verteidigung der DDR und Chef der Landstreitkräfte der NVA.
Was verbindet Generaloberst a.D. Stechbarth mit dem Kampfschwimmerkommando? Mit seinem Dienstantritt als Chef der Verwaltung Ausbildung im MfNV setzte er sich bereits 1968/69 für die Bildung einer Unterabteilung Spezialausbildung mit der Arbeitsgruppe Fallschirmdienst ein. In diese Arbeitsgruppe, die für alle Fragen des Fallschirmspringens in der NVA zuständig war, wurde auch Kapitänleutnant Gerhard Aschekowski vom Kampfschwimmerkommando berufen. Deshalb werden auch wir sein Vermächtnis in Ehren halten.

~~~
~~~

Der Vorstand wünscht allen Kameraden ein friedliches und gesundes Weihnachtsfest.

Neujahrestauchen 2017
Tauchbasis Geiseltalsee

Unser Kamerad Mark Debertshäuser organisiert vom 21.01.- 22.01.2017 ein Neujahrstauchen.

- *Tauchbasis mit allen was dazu gehört (Kompressoren, Ausrüstung, Kreislaufgeräte IDA, Se7en, Explorer)*
- *Bis zum Wasser nur 50 Meter*
- *Sichtweiten über 8 Meter*
- *Tauchtiefe max. 18 Meter*
- *Baumlandschaft unter Wasser*
- *Boden flach abfallend*
- *Voraussichtliche Wassertemperatur 4- 6 Grad*
- *Tauchausrüstung zum leihen (gebührenpflichtig)*

Bitte gebt mir eine Übersicht wie viel kommen. Damit ja keiner Hungern muss.
Weitere Infos und Anmeldungen unter Tel: *+49 152 22731152*

Herausgeber	*Marinekameradschaft* *Kampfschwimmer Ost e.V.* Eingetragener Verein unter *Amtsgericht Bad Doberan VR 353*	**Internet**: *www.kampfschwimmer-vm.de* **E-Mail**: *KSK18@Kampfschwimmer-vm.de* **Bankverbindung:** DKB
Redaktion:	*Reinhard Öser, Prenzlauer Allee 29* *10405 Berlin* *Tel.: 030 4275876, Fax.: 030 44355791* *E-Mail: Reinhard@Kampfschwimmer-vm.de* **Redaktionsschluss**: *06.12.2016*	IBAN: *DE50 1203 0000 1020 0805 27* BIC: *BYLADEM1001*